

Redaktion:
Schulstraße 12 Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 252.

Hirschberg, Donnerstag, den 28. October 1886.

7. Jahrg.

Kundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. October. S. Maj. der Kaiser heute kurz vor 2 Uhr wohlbehalten von Blankenburg wieder hier eingetroffen.

* Graf Hochberg, der neue General-Intendant der Königl. Bühnen, ist in voller und emsiger Thätigkeit. Es ist gewiß eine Riesenaufgabe, mit allen verschlungenen Fäden im Rüstzeug dieser complicirten Verwaltung vertraut zu werden und sie in einer Hand zu vereinigen. Dazu gehört unbedingt Zeit und ein tiefes Eingehen in die Organisationsfragen des gesammten künstlerischen und technischen Apparats. Einer der ersten Wünsche des Herrn General-Intendanten geht dahin, daß die Herren im Orchester von jetzt an allabendlich im schwarzen Leibrock und der weißen Binde ihres Amtes warten. Wer mit den Verhältnissen anderer Kunstinstitute und den ähnlichen Einrichtungen vornehmer Theater vertraut ist, wird die eintretende Aenderung gewiß gut heißen. Die zweite Verfügung des neuen Intendanten geht dahin, daß die Mitglieder beider Häuser, Schauspieler wie Sänger, künftig ihre Kunstthätigkeit auf das königliche Institut beschränken sollen. Zu Gastspielen wird ihnen kein Urlaub mehr erteilt, auch in Concerten soll ihnen die Mitwirkung nicht ferner gestattet sein, weder auswärts noch in Berlin.

* Wie der „Neuen Badischen Landeszeitung“ aus Triberg gemeldet wird, ist daselbst gestern Nachts die am Bahnhofe befindliche Suffet'sche Sägemühle vollständig abgebrannt. Sieben Personen, die ganze Familie des Besitzers, worunter vier Kinder, verbrannten!

* Von der Königl. Regierung zu Schleswig hat das Statut einer Innung von Volksan-

wälten unter folgendem Titel „Statut für die Innung von Personen, welche sich mit der Vertretung fremder Angelegenheiten beschäftigen und insbesondere einschlägige Schriftstücke abfassen“ die Bestätigung erhalten.

* Die Bedingungen der strikenden Schaffler- (Küfer-) Gehilfen in München betreffen im Wesentlichen folgende Punkte: Zwölfstündige Arbeitszeit, von 6 Uhr früh bis 6 Uhr Abends, mit drei Pausen von insgesammt 2 1/4 Stunden Dauer; keine Sonntags- und Feiertags-Arbeit; Wochenlohn von vierundzwanzig Mark mindestens für einen tüchtigen Gehilfen; Gehilfen erster Klasse entsprechend höher; neun resp. sieben Liter Bier täglich; Gewährung einer annehmbaren Schlafstelle oder Vergütung von 5 Mark monatlich.

* Graf Beust starb während einer Conversation mit seinem Sohne, Legationssecretär Beust, plötzlich an Herzlähmung. Ein Testament oder letztwillige Verfügungen sind bisher nicht gefunden worden. In der letzten Zeit arbeitete Beust besonders eifrig an seinen Memoiren.

* Don Carlos Sohn, Don Jaime, empfing in München, wo er erkrankte, gestern Vormittag die Sterbefahrgäste. Der Erkrankte ist 16 1/2 Jahre alt. Alle die Hoffnungen, welche die Anhänger des Don Carlos auf den zukünftigen Schuldträger der carlistischen Sache gesetzt hatten, würden mit dem sechszehnjährigen Prinzen ins Grab sinken.

* Die Mittheilung über die Entlassung des Lieutenants von Hartung bestätigt sich. Derselbe ist am Freitag Mittag, nachdem die seiner Anklage wegen Hochverraths zu Grunde liegenden Angaben der Frau Rappell gegen denselben als unwahr sich herausgestellt haben, auf Befehl des Reichsgerichts-Anwalts in Freiheit gesetzt.

* Zwei junge Mädchen aus Berlin waren kürzlich in seltsamer Verirrung den Spuren der Sioux-Indianer gefolgt. Die 17jährige Tochter achtbarer Eltern war, nach der „Staatsb.-Ztg.“, mit der Angabe, in Stettin eine Stellung anzunehmen, dorthin abgereist und hatte eine Freundin zu bestimmen gewußt, sie zu begleiten. Diese Freundin nun scheint angefaßt der Sioux doch zur besseren Einsicht gelangt zu sein; denn sie hat an ihre Mutter einen Brief geschickt, in welchem sie reuevoll für ihr abenteuerliches Beginnen um Verzeihung bittet und ihre Rückkehr anzeigt. Von der anderen jugendlichen Sioux-Schwärmerin verlautet nichts.

Wilhelmshaven, 25. October. Das englische Panzergeschwader hat heute früh 7 Uhr die hiesige Röhde wieder verlassen und die Richtung nach der englischen Küste eingeschlagen.

Schwerin, 22. October. Am 8. Juni d. J. wurde der Schmiedegessele Fritz Bartels aus Kraak wegen Ermordung der Stiefmutter seiner Frau, der Ehefrau seines Meisters, des Schmiedes Müller zu Kraak, auf Grund des schwurgerichtlichen Wahrspruchs zum Tode verurtheilt. Ein Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens wurde vom Gericht abgelehnt und die vom Verurtheilten hiergegen eingelegte Beschwerde vom Oberlandesgericht zu Rostock zurückgewiesen. Die Hinrichtung ist in Folge dessen heute früh 7 Uhr im Gefängnißhofs des Landgerichtsgebäudes zu Güstrow durch den Scharfrichter Krautz aus Berlin vollzogen worden. Das in Vollzug gesetzte Todesurtheil ist das erste, welches dem Großherzog Friedrich Franz III. vorgelegt und von ihm bestätigt worden ist.

Karlsruhe, 24. October. Ueber das traurige Schicksal der Gräfin Arnim dürften noch einige Daten von Interesse sein. Die Kosten, die der Graf

Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August König.

(Verfasser des Romans: „Alle Schuld rächt sich“.)

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Nun, dann muß ich sagen, Sie bringen Ihrem Herrn Papa ein großes Opfer —“

„Durchaus nicht“, fiel sie ihm abermals in die Rede, „mir macht diese Arbeit ja Vergnügen. Und durch sie beuge ich auch der Möglichkeit vor, später von einem Verwalter betrogen zu werden, wenn ich einmal selbst und allein den Ulmenhof bewirthschafte.“

„O, daran werden Sie doch nicht denken?“

„Sie hören ja, daß ich es thue.“

„Sie würden also auch später Ihrem Gatten die Verwaltung des Gutes nicht überlassen?“

„Meinem Gatten?“ scherzte Vera. „Wo ist er?“

„Sie wollen doch nicht behaupten, daß Sie niemals heirathen werden?“

„Ich habe an diese Möglichkeit bisher noch nicht gedacht, Herr Lieutenant, immerhin ist es rathsam, für alle Fälle gerüstet zu sein.“

Das Alles war in einem heiteren, fast übermüthigen Tone gesagt worden; nun aber blieb Kurt stehen, das Lächeln schwand von seinen Lippen, und sein Antlitz nahm einen ernsten, bewegten Ausdruck an. „Weshalb nennen Sie mich so?“ fragte er, indem er seine Hand auf die ihrige legte, welche in seinem Arme ruhte. „Wenn es wahr ist, daß Sie sich meiner Kindheit noch erinnern, Vera, muß dann nicht gerade jetzt diese Erinnerung Ihre Seele lebhaft beschäftigen? Es ist meine Schuld nicht, daß wir so lange getrennt blieben; Sie

wissen ja, daß ich das Vaterhaus verlassen mußte, um mir selbst den Weg durch das Leben zu bahnen; aber so weit entfernt ich auch von Ihnen weilen mochte, Ihr Bild verließ mich nicht, und in Gedanken blieb ich stets in der alten herzlichen Beziehung zu Ihnen. Soll das nun Alles vergessen und anders geworden sein?“

Vera hatte vor seinem bittenden Blick die Wimpern gesenkt, eine leichte Röthe überfloss flüchtig ihr Antlitz bis zu den Schläfen.

„Nein“, erwiderte sie nach einer kurzen Pause, die dunklen Augen zu ihm erhebend, aus denen ein glückstrahlender Blick ihn traf, „wenn Sie es nicht wollen, ich habe es nie gewollt.“

„So räumen Sie mir alle Rechte wieder ein —“

„Nicht alle, Kurt“, unterbrach sie ihn rasch, den alten heiteren Ton wieder anschlängelnd. „Sie dürfen doch auch nicht vergessen, daß wir keine Kinder mehr sind. Und nun lassen Sie uns weitergehen, die Luft ist herblich scharf und der Boden feucht, und auch ein Husaren-Lieutenant kann sich den Schnupfen holen.“

„Sie sind noch immer der kleine Kobold, der Sie früher waren“, sagte er halb scherzend, halb ärgerlich. „Mich in einem solchen Augenblick an die schauerhafte Möglichkeit eines Schnupfens zu erinnern!“

„Sie wollen wohl nur in der Erinnerung an die Vergangenheit schwelgen? Kennen Sie diese Buche noch?“

„Gewiß!“ nickte er, „ich erinnere mich noch sehr genau, daß ich an ihr hinaufkletterte, um den jungen Raben zu fangen, der trübselig da oben saß.“

„Und den Sie mir ritterlich zu Füßen legten, um

ihn meinem Schutze und meiner Fürsorge anzuvertrauen! Der arme Jakob! Wie oft haben wir über ihn gelacht, wenn er mit tomischer Grandezza in der Stube oder auf dem Hofe auf und ab spazierte, und die Worte, die er lernen sollte, seinem Gedächtnisse einprägte. Später konnte er leidlich sprechen, und er würde es bei seinem Fleiß und seiner Gelehrigkeit gewiß noch weit in dieser Kunst gebracht haben, wenn ihn nicht ein grausames Geschick ereilt hätte.“

„Er ist todt?“

„Ja, mein Freund, seine eigene Verwegenheit bereitete ihm das frühe Ende. — Sie blicken ja so aufmerksam in die Höhe, als ob Sie die zuversichtliche Hoffnung hegten, dort oben einen anderen Raben zu erblicken, den Sie mir als Ersatz bieten könnten.“

„Entbedte ich ihn, so würde ich ihn herunterholen, so hoch er auch sitzen möchte.“

„Ich würde heute diese Kühnheit Ihrer Uniform wegen bedauern.“

„Bah, was läge daran!“

„Sind Sie so leichtsinnig geworden, Kurt? Aber Scherz bei Seite, blicken Sie einmal hierher!“

„Sie deutete auf einen kleinen Teich, der sich in der Mitte des Parkes befand. Es war ein herrliches, lauschiges Plätzchen; hoch oben die majestätischen Wipfel der alten Buchen, in denen leise der Herbstwind rauschte, hier unten der glatte, dunkle Wasserspiegel, auf den die Zweige der Trauerweiden niederhingen.“

Ein Schwan zog auf ihm seine Kreise, langsam kam er dem Ufer näher, um aus der Hand der Herrin einen Becherbissen zu empfangen.

Arnim seit dem Verschwinden seiner unglücklichen Gemahlin bis zu deren Auffinden angewendet hat, belaufen sich auf über 180,000 Mk. Die verunglückte Gräfin Arnim war bekanntlich die Tochter des Freiherrn Alfred von Vogbeck aus Augsburg, welcher Anfangs der fünfziger Jahre als geistesgestört in der Heil- und Pflanzanstalt Jlenau sich befand. Wie man sagte, war A. von Vogbeck geistesgestört geworden, weil seine Gemahlin, eine Pariserin, welche ihm zu seinem großen Vermögen mehrere Millionen als Mitgift gebracht hatte, in ihrem ersten Wochenbette gestorben war. So viel man weiß, starb er in Jlenau. Seine Tochter mußte in jener humanen Anstalt auch Heilung suchen, hat sie aber nicht gefunden. Die Furcht, wieder nach Jlenau gebracht zu werden, soll sie vom Plättig in die Murg getrieben haben.

Mainz, 25. October. Wegen der in Oesterreich-Ungarn herrschenden Cholera werden auch bei uns strenge sanitäre Maßregeln ergriffen. Am Samstag erhielt eine hiesige Familie aus Pest zwei Sendungen ungarischer Trauben; als die Trauben auf der Gütereigenschaft der Hessischen Ludwigsbahn ankamen, wurde die Sanitätspolizei alsbald von der Sendung benachrichtigt und verfügte, daß die Trauben sofort vernichtet werden sollten. Unter der Aufsicht eines Sanitätsbeamten wurden alsdann die Trauben in eine Maschinenfeuerung geworfen und daselbst vollständig verbrannt. Die hiesige Familie, an welche die Trauben abgesendet worden waren, erhielt hierauf von diesem Vorgange Kenntniß.

Grossen, 23. October. In dem herrschaftlichen Forst Griefel wurde kürzlich von einem Berliner Herrn ein Hirsch geschossen, dessen vier Läufe in ihren unteren Theilen verkehrt, also nach hinten stehen. Nach der Stellung der Läufe müßte man glauben, daß sich das Thier auch rückwärts fortbewegt habe; dem ist aber nicht so, denn nach Versicherung der Augenzeugen lief der Hirsch sogar schnell vorwärts. Der glückliche Schütze läßt das seltene Thier ausstopfen. (Jägerlatein?)

Köln, 21. October. In den Rheinlanden entluden sich gestern starke Gewitter, bei der vorgehenden Jahreszeit gewiß eine Seltenheit. Ueber Köln ging am Abend ein starkes Unwetter nieder, der Regen goß in Strömen und in der Umgegend richtete der Blitz einigen Schaden an. Bei Koblenz kamen schon Mittags schwere Gewitter zum Ausbruch, auch der Westerwald und das obere Siegthal wurden von Gewittern mit stellenweise wolkenbruchartigem Regen heimgesucht, während an anderen Orten Hagel fiel. Vom Niederrhein werden gleichfalls Gewitter gemeldet.

England.

Liverpool, 26. October. Eine gestern Abend in den Hornby Docks ausgebrochene Feuerbrunst zerstörte 5600 Ballen Baumwolle und 30,000 Scheffel Getreide. Der Schaden wird nahezu auf 100,000 Pfd. Sterling veranschlagt.

Bulgarien.

* In Bom-Balanka wurde am 23. October ein Complot zum Sturze der Regentschaft ent-

deckt. Das Haupt der Verschwörung ist der Militär-Commandant Kotavow. Zwei aus Wididin abgeforderte Compagnien nahmen Kotavow gefangen. Die Mitschuldigen entkamen.

Geschichtliche Erinnerungen.

28. October 1492 Columbus landet auf Cuba. — 1858 die berühmte Reisende Ida Pfeiffer †.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 27. October.

† In verschiedenen Organen der Presse ist, wie früher, so auch kürzlich, zum Theil in allgemeinen Bemerkungen, zum Theil unter Angabe von Thatsachen, welche sich bald als unwar erwie sen haben, wie z. B. betref fs des Falles auf Bahnhof Schleswig, als Ursache von beklagenswerthen Eisenbahn-Unfällen bezeichnet worden: Ueberanstrengung und Ueberbürdung der Eisenbahn-Beamten in Folge übel angebrachter Sparsamkeit der Verwaltung. Nun bestehen aber, wie dem Sachkundigen bekannt, reichs- und staatsseitig erlassene, auf sorgfältiger Erwägung der Verhältnisse beruhende, sehr gemessene Vorschriften über das Maß der Dienstrube, welche im Interesse der Betriebssicherheit wie der Humanität den Beamten des äußeren Eisenbahn-Dienstes zu Theil werden soll, — Vorschriften, mit denen eine Ueberanstrengung nicht vereinbar sein würde. In jener Behauptung liegt also für die betreffenden Behörden der Vorwurf argen Pflichtverletzung, ein Vorwurf, den diese Behörden nicht hinnehmen können und dürfen. Es wird deshalb, wie wir hören, gegen diejenigen, welche jene Anschuldigungen erhoben oder verbreitet haben, strafrechtlich vorgegangen werden. — Sollten Beamte pflichtvergessen durch unwahre Angaben zu den gerügten Vorwürfen gegen die Verwaltung Anlaß gegeben haben, so wird die gebührende Ahndung nicht ausbleiben.

* Die zum Zweck der Erleichterung des Besuchs der Jubiläums-Kunstausstellung in Berlin auf den Eisenbahn-Stationen Görlitz, Lauban, Greiffenberg, Hirschberg, Glas und Zittau aufliegenden Retourbillets II. und III. Kl. mit verlängerter Gültigkeitsdauer und zu ermäßigten Preisen werden am Sonnabend, den 30. d. Mts., zum letzten Male ausgegeben, da am 31. d. Mts. der Schluß der Ausstellung erfolgt. Wir bitten unsere Leser, dies beachten zu wollen.

K. Die ökonomisch-patriotische Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer wird in dem gegenwärtigen Jahre wiederum Geldprämien an ländliche Gesinde für lange und treue Dienste vertheilen. Die Prämien sollen bekanntlich eine Aufmunterung für das betreffende Gesinde sein, nicht ein Almosen. Die Prämien gelde, welche in der Regel 30 Mark für einen männlichen und 24 Mark für einen weiblichen Diensthöten betragen, werden in Sparkassen-Einlagen, verbrieft durch Sparkassenbücher der nächstliegenden Sparkassen, verabreicht. Nur Diensthöten und Dienstmägde innerhalb der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer und nur christliches Ge-

sinde wird prämiert, insbesondere der männliche Diensthöte (Knecht) nur im Alter bis zu 55 Jahren, wenn er mindestens seit 15 Jahren, und der weibliche Diensthöte (Magd) nur im Alter bis zu 45 Jahren, wenn er mindestens seit 10 Jahren ununterbrochen bei einer und derselben Dienstherrschaft in Dienst steht und noch im Stande ist, den ihn obliegenden Dienstverpflichtungen vollständig zu genügen, dabei auch vorwurfsfrei ist in Bezug auf Treue und sittliche Führung. Für unterbrochen wird die Dienstzeit nicht angesehen, wenn das Besitzthum, auf welchem der Diensthöte dient, inzwischen dem Besitzer gewechselt hat. Bereits von der Societät prämierte Diensthöten können nicht wiederholt prämiert werden. Wirthschafter, Bögge, Schäfer, Viehschleußerinnen und andere dergleichen Wirthschaftsbediente sind ausgeschlossen. Die Auswahl unter mehreren Bewerbern und die Zuerkennung der Prämien steht der Societät zu.

tz. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Frist zur Einlösung der Loose zur 2. Klasse 175. Königl. preussischer Klassen-Lotterie mit dem 5. November c. Abends 6 Uhr abläuft. Es hat sich nach diesem Termin Jeder selbst zuzuschreiben, wenn er den Anspruch auf sein Loos verliert resp. denselben nur dann wieder erwerben kann, wenn es nicht schon anderweit vergeben, und wenn er dasselbe als Kaufloos erwirbt, also den Betrag für die Vor-klassen nachzahlen muß.

* Zur Besichtigung der Spitzenmanufactur des Herrn Bernhard Meßner waren kürzlich die Herren Regierungsrath Großer und Gewerbe-rath Frieß aus Liegnitz hier eingetroffen und hatten dieselbe in allen ihren Abtheilungen eingehend in Augenschein genommen. Bevor die Herren wieder abreisten, sprachen sie Herrn Meßner ihre vollste Anerkennung aus.

* Die Vicefeldwebel Bassenge und Maydorn vom Landwehr-Bataillon Hirschberg sind zu Secondelieutenants der Reserve befördert worden.

Wie schon gestern in unserem Blatt kurz mitgetheilt wurde, feierte der hiesige Vorschuß-Verein gestern sein 25jähriges Stiftungsfest. Zu diesem Zwecke war eine Generalversammlung im „schwarzen Roß“ anberaumt worden, in welcher zunächst folgende Gegenstände erledigt wurden. Nach dem Rechenschaftsbericht der ersten drei Quartale des laufenden Jahres war ult. Juni cr. ein Bestand von 7714,82 Mk. vorhanden, eingenommen wurden im III. Quartale cr. 628,045,09 Mk., ausgegeben 629,143,53 Mk., so daß der Bestand ult. September 6816,38 Mk. betrug. Die Bilanz balancirt mit 680,051,93 Mk., die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 572. Sodann wurde dem Vorstand die Vollmacht ertheilt, im Geschäftsjahr 1887 Darlehen bis zur Höhe von 100,000 Mk. aufzunehmen. Bei der dann folgenden Wahl wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt, und zwar Herr Director Wittig auf 4 Jahre, Herr Kassirer Hanne auf 5 Jahre und Herr Controleur Beer auf 3 Jahre. (Das Gehalt des letzteren ist vom Ausschuß neuerdings von 900 auf 1000 Mk. pro Anno erhöht worden.) Bei der Wahl

„Wissen Sie es noch?“ fragte sie leise.

„Es war nicht von Bedeutung,“ antwortete er.

„Ich glaube, wir Alle dachten damals etwas ernster darüber, als Sie mich aus dem Wasser herausgeholt hatten und Mama auf meinen Hilferuf in Todesangst herbeigeeilt kam.“

„Wir haben damals die Gefahr wohl übertrieben,“ sagte er lächelnd, indem er ihren Arm fest an sich zog; „Sie wären gewiß nicht ertrunken, Vera!“

„Wer kann es jetzt noch beurtheilen!“ erwiderte sie, sinnend auf den Wasserpiegel blickend. „So oft ich später dieser Geschichte gedachte, hat mich immer ein unangenehmes Gefühl beschlichen.“

„O weh! und mit diesem unangenehmen Gefühl war die Erinnerung an mich verknüpft!“

„Sie spotten!“ sagte sie vorwurfsvoll. „Sie wissen selbst nur zu gut, daß die Erinnerung an diese Geschichte mich mit Dank gegen Sie erfüllen muß. — Weshalb haben Sie Fränzchen nicht mitgebracht?“ fuhr sie rasch fort, als ob Sie ihm keine Zeit zu einer Antwort lassen wolle.

„Wir schlugen ihr vor, uns zu begleiten, aber sie lehnte ab, das Unglück ihres Bruders —“

„Ach ja, ich dachte nicht daran; es ist natürlich, daß sie unter diesen Umständen ablehnte. Fränzchen ist ein sehr liebliches Mädchen, finden Sie das nicht auch?“

„Gewiß,“ nickte Kurt, an der Spitze seines Schnurrbartes kauend. „Aber wir sind von unserem Thema abgekommen, Vera.“

„So wollen wir es nun auch ruhen lassen,“ erwiderte sie hastig, indem sie in einen Weg einbog, der

zum Hause zurückführte; „vielleicht findet sich später eine Gelegenheit, den abgebrochenen Faden wieder anzuknüpfen. Wir können die Stimmungen nicht beherrschen, Kurt, sie beherrschen uns, und ihrem Wechsel müssen wir uns unterwerfen.“

„Doch wohl nicht immer!“
Sie antwortete nicht darauf, ihr Blick war sinnend in die Ferne gerichtet.

„Ich werde Fränzchen besuchen, um sie meiner Theilnahme zu versichern,“ nahm sie nach einer Pause wieder das Wort; „wollen Sie ihr das sagen?“

„Eine angenehme Botschaft überbringe ich immer gerne.“

„Und wenn Sie Fränzchen lieb haben —“

„Wie meine theure Schwester, Vera!“

„Sollte es wirklich nur die Liebe eines Bruders sein?“

„Zweifeln Sie daran?“

„Es sollte mich nicht in Erstaunen setzen, wenn es eine tiefere, innigere Liebe wäre!“ sagte sie mit unsicherer Stimme, seinem Blick ausweichend, den sie auf sich ruhen fühlte.

„Unmöglich!“ erwiderte er, und es klang ein Ton tiefer, leidenschaftlicher Erregung aus seiner Stimme.

„D, Vera, wenn ich reden dürfte —“

„Nicht jetzt, Kurt!“ unterbrach sie ihn rasch. „Wenn Sie es thun, so verlasse ich Sie und setze meinen Weg allein fort.“

Er blickte sie betroffen an, sie erwiderte seinen Blick mit einem gezwungenen Lächeln und strich mit der Hand leicht über ihre Stirn.

„Ich sage Ihnen, wenn Sie Fränzchen lieb hätten,

dann müßten Sie ihr nun auch in ihrer Noth und ihren Sorgen beistehen,“ fuhr sie fort und ihre Stimme klang wieder ruhig und heiter. „Erkennen Sie nicht auch diese Verpflichtung an?“

„Gewiß; aber wie kann ich sie erfüllen?“ erwiderte er mit einem unwilligen Achselzucken.

„O, diese böse Falte!“ scherzte sie, mit der Hand über seine Stirn fahrend; „ich sehe sie nicht gern.“

Er hatte die kleine Hand erhascht, die er jetzt an seine Lippen drückte — ein Lächeln des Glücks glitt über sein Gesicht.

Sie standen vor einem Beete, das mit hochstämmigen Rosen bepflanzt war; eine halberblühte, goldgelbe Theerose leuchtete aus dem dunklen Grün der Blätter hervor.

„Zur Belohnung für Ihren Gehorsam,“ sagte Vera heiter, indem sie die Rose brach und ihrem Begleiter überreichte. „Möge diese letzte Rose sie an den Ulmenhof erinnern, bis sie verwelkt ist!“

Kurt ließ sich auf ein Knie vor dem schönen Mädchen nieder und nahm die Blume in Empfang.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— Immer standesgemäß. Baronin: „Fi dono, Arthur, ich fand heute auf Deinem Studiertische dies Buch hier: „Commentar zum Prozesse in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten.“ Ich hoffe, daß Du weißt, was Du Deinem Stande schuldig bist und daß Du Dich mit standesgemäß und nicht so plebejischen Studien für die Zukunft befassen wirst!“

von drei ausscheidenden Ausschussmitgliedern, den Herren Siebenhaar, Tschörtner und H. Ludwig, erhielten die Herren Siebenhaar 47, Tschörtner 39, H. Ludwig 36, Kandler 15, Strauß 15, Adols 8, Zimansky 6 und Belber 1 Stimme. Nachdem noch beschlossen worden war, eine Anzahl von Mitgliedern auszuschließen, weil sie entweder ihre Bürgen geschädigt haben oder säumig in der Erfüllung ihrer Verpflichtungen waren, referierte Herr Hanne über die Verhandlungen des Unterverbandstages zu Namslau am 4. und 5. Juli cr., und dann trat die Gemüthlichkeit in ihre Rechte. Herr Director Wittig sprach zunächst seine Freude über die Anwesenheit so vieler Mitglieder aus, entschuldigte die Verspätung des Festes und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Verein nach 25 Jahren ebenso zufrieden auf seine Thätigkeit zurückblicken möge, wie dies heute der Fall. Nach Absingung eines Festliedes brachte Herr Lungwitz ein gemeinsames Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser, das Deutsche Reich und den Bürgermann aus, in welches die Versammelten einstimmten und dann stehend einen Vers des Liedes „heil Dir im Siegerkranz“ sangen. Herr Hänfel toastete dann auf die Jubelmitglieder, Herr Luer auf die Frauen, und mit Gesängen (sowohl gemeinsamen, als auch Vortrag eines Solo-Quartetts) und Ansprachen flossen die Stunden schnell dahin. Große Heiterkeit erregte ein Plakat von stattlichen Dimensionen, eine Erinnerung an den ersten gewährten Vorschuß enthaltend. Bemerkenswerth ist, daß an Zinsen damals 14 1/2 pCt. gezahlt werden mußten, während der Verein jetzt bis auf 6 heruntergegangen ist.

* In der „Deutschen Studenten-Zeitung“, Organ für Studierende und Studirte, schreibt Dr. Eugen Wolff, Litteraturhistoriker zu Berlin: „In dem Sinne als Reflector der eigenen Zeit dient die Geschichte auch dem schlesischen Dichter Carl Niffel. Unbeachtet oder verkannt vom großen Haufen hat dieser Dichter wenig Hoffnungen erfüllt gesehen, und doch verdient er vor den Meisten aller Jener genannt zu werden, die sich mit selbstgefälligem Lächeln auf der deutschen Bühne der Gegenwart in die Herrschaft theilen. Von Carl Niffels Trauerspielen sind „Die Florentiner“ besonders hervorzuheben.“ Nach einer eingehenden Besprechung des Trauerspiels schließt der Bericht: „Auf unserer Bühnen herrscht das großmündige Talent und das kleine Halbtalent; hier ist nicht der Platz für dieses große geschichtliche Trauerspiel. In den Herzen der deutschen Jugend aber lebt das Edle und Große. Werden Carl Niffels „Florentiner“ hier einen Platz finden? (Das Bändchen kostet in der Reclam'schen Universal-Bibliothek 20 Pf.) Hoffentlich wird Mancher dadurch auf die anderen Werke des verdienten aber verkannten deutschen Dichters hingewiesen, damit er noch bei Lebzeiten eine schwache Anerkennung seines nach dem Höchsten strebenden Wirkens findet.“ — Wir glauben mit dem Wiederabdruck dieses Berichtes in den Spalten unseres Blattes nur eine Pflicht des Localpatriotismus zu erfüllen.

* Auch der Radfahrer-Report hat nunmehr sein eigenes Organ. Dasselbe erscheint unter dem Titel „Das Stahlrad“ in Frankfurt a. M.

* Die deutsche „Turnzeitung“ berichtet, daß das VII. Allgemeine deutsche Turnfest im Jahre 1889 in München abgehalten wird. Der nächste deutsche Turntag findet im Juli n. J. in Nürnberg oder Coburg statt.

* In Schildau stürzte am Montag Nachmittag ein Pferd in den Mähgraben und konnte erst nach 3/4 Stunden wieder herausgeschafft werden.

* In Arnsdorf blüht ein Apfelbaum.

* Ebenso alt wie Sr. Majestät der Kaiser ist der Greis geworden, welcher vor einigen Tagen in Steinseiffen beerdigt wurde. Derselbe, Namens Benjamin Leiser, ist am 22. März 1797 geboren und hinterläßt 6 Kinder, 19 Enkel und 16 Urenkel.

* Der Apothekerlehrling Krause aus Breslau, dessen Verschwinden wir kürzlich meldeten, ist noch nicht aufgefunden worden. Die s. B. ausgesetzte Belohnung ist von 50 auf 300 Mark erhöht worden.

* Auf dem nationalliberalen Parteitag für Thüringen befürwortete Prof. Delbrück (Jena), daß die Führer der Partei im Reichstage baldigst mit den ihnen näher stehenden Conferatarien zwecks gemeinsamen Handelns Fühlung nehmen möchten. Der Abg. Rumpf erklärte unter lautem Beifall, daß das Tischtuch zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen definitiv zerschnitten sei! Eugen Richter, der nur von Verleumdung und Skandal lebe, gehe doch sehr zurück und sage nur schwache Flammen aus seinem freisinnigen Aschenhaufen an. Hoffentlich bestätigt es sich, daß das Tischtuch wirklich zerschnitten ist!

* Die socialdemokratische Fraction des

Reichstags hatte eine Erklärung veröffentlicht, in welcher sie den Charakter des „Socialdemokrat“ in Zürich als officiellcs Parteiorgan aufhebt. Als Grund hierfür war das durch Entscheidung des Reichsgerichts rechtskräftige Urtheil der Freiburger Strafkammer gegen eine Anzahl Socialisten wegen Unterhaltung einer strafbaren Verbindung zur Verbreitung des verbotenen „Socialdemokrat“ angeführt worden. Die Erklärung, die natürlich nichts weniger als eine Concession an die sog. Gemäßigten bedeutet, gehört mit in das System äußerster Vorsicht, das zu beobachten auch die radicalsten Häupter für jetzt angemessen erachten. In dem wirklichen Verhältnisse der Partei zu dem Blatte wird durch sie aber kaum etwas geändert, was das letztere selbst in einer Erklärung seines Verlegers, die von Angriffen auf die deutsche und preussische Regierung strohen soll, ausdrücklich bestätigt. Die Verantwortlichkeit für den Inhalt des „Socialdemokrat“ wird also die Partei auch in Zukunft kaum ablehnen können.

* Einen neuen Beweis für die Solidarität der Freisinnigen und Socialdemokraten bildet die Thatsache, daß die Verteidiger im Freiburger Socialisten-Prozeß, die Herren Rechtsanwälte Freitag und Mundel, nicht nur auf jedes Honorar, sondern auch auf den Ersatz ihrer baaren Auslagen verzichtet haben!

Lauban, 25. October. Heute Nachmittag kam der Herr Geheime Regierungs- und Schulrath Bod aus Biegnitz hier an und unterzog die hiesige höhere Mädchenschule einer Revision. Morgen nimmt der Herr Rath in Marklissa und übermorgen hier in Lauban an den General-Lehrerconferenzen Theil.

□ Goldberg, 26. October. Der gestern hierorts abgehaltene Krammarkt, sogenannte Stoppelmarkt, war zahlreich von Kausflüglern besucht und büßten, darnach zu schließen, die Gewerbetreibenden und Producenten befriedigende Geschäfte gemacht haben. Zu dem heute Morgen stattgehabten Viehmarkt waren 111 Pferde, 141 Stück Rindvieh und 30 Schweine angetrieben.

Löwenberg, 23. October. Die Invalidencaserne nebst den dazu gehörigen Gebäuden soll in einem öffentlichen Vocationstermin am 16. November cr. Vormittags 10 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaal meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind während der Dienststunden im Bureau des Magistrats einzusehen, auch können von dem Magistrat gegen Erstattung der Copialien Abschriften bezogen werden.

Liegnitz, 25. October. Bei der gestern Vormittag auf dem Friedrichsplatz abgehaltenen Parole-Ausgabe stürzte ein Sergeant der 3. Compagnie, als er sich meldete, plötzlich ohnmächtig zusammen und blieb benimmungslos liegen. Beim Hinfallen hatte er noch das Unglück, sich in die Zunge zu beißen, so daß er stark blutete. Der anwesende Arzt ließ den Kranken sogleich in die Töchterchule schaffen, wo ihm die erste Hilfe zu Theil wurde. Ein Civilist, welcher diesem Vorgang beigewohnt, fiel, als er das Blut sah, in Ohnmacht und blieb ebenfalls benimmungslos liegen. Von vorübergehenden Passanten wurde derselbe auf die nächste Bank gebracht und kam nach kurzer Zeit wieder zu sich.

Breslau, 26. October. Unter dem Vorsthe des Grafen von Stosch trat am 22. d. Mts. der Provinzial-Ausschuß zu einer zweitägigen Sitzung zusammen. Aus den Verhandlungen heben wir Folgendes hervor: Von den Anträgen der Kreise Cosel, Falkenberg, Freistadt, Hirschberg, Kreuzburg, Landeshut, Lüben, Münsterberg, Reiffe, Neumarkt, Neurede, Rimpfisch, Ohlau, Oppeln, Reichenbach, Sprottau, Strehlen, Striegau, Trebnitz und Wohlau auf Herabsetzung des Zinsfußes bei Darlehen aus der Provinzial-Hilfskasse durch Ausgabe von 3 1/2 procentigen Obligationen wurde Kenntniß genommen und der Landeshauptmann ermächtigt, über diese Anträge zunächst mit der Direction der Provinzial-Hilfskasse materiell zu berathen und demnächst dem Provinzial-Ausschuße eine Vorlage zu machen. — Die Zusammenstellung des Berichts, betreffend die zur Verhütung von Hochwasserschäden zu ergreifenden Maßnahmen, soll bis kurz vor Zusammentritt des Provinziallandtages hinausgeschoben werden und sollen die vom Herrn Oberpräsidenten in Aussicht gestellten weiteren Mittheilungen über Flußregulierungs-Projecte und Arbeiten darin neben den bereits geschehenen Mittheilungen Aufnahme finden. Der Gemeinde Hohenpetersdorf, Kreis Volkenhain, wurde eine Bauunterstützung zur Wiederherstellung der vom Hochwasser zerstörten Dorfstraße bewilligt.

Breslau, 24. October. Gestern Abend gegen 11 Uhr bemerkte der Revier-Nachwachmann bei einem Kaufmann auf der Schmiedebrücke in den dortigen Kellerräumen Licht. Da dies Verdacht erregte, so be-

gab sich der Wächter in das dortige Grundstück, weckte den Eigenthümer und stellte mit Besterem Nachforschungen im Hause an. Zu ihrem größten Erstaunen fanden sie in einem Winkel versteckt den dortigen Haushälter. Der Verdächtige entschuldigte sich damit, daß er keinen Diebstahl beabsichtigt habe, sondern deswegen in den Keller eingedrungen sei, weil sich die Nachricht verbreitet, daß in dem Hause Geister umgehen sollen. Sich von diesem Vorkommniß zu überzeugen und die vermeintlichen Geister zu beobachten, sei einzig und allein das Motiv zu seinem nächtlichen Eindringen in den Keller gewesen. Selbstverständlich fand diese Ausrede keinen Glauben; der Haushälter wurde sofort wegen Verdachts des Diebstahls verhaftet.

Reiffe. Bei dem Festungs-Gefängniß-Erweiterungsbau wurden beim Abtragen des Wallcs mehrere Münzen, darunter solche von Karl IV. und Joseph II. von Oesterreich gefunden. — Am 20. d. Mts. versuchte hieselbst ein junger Mann für einen hiesigen Kaufmann einen auf denselben per Post-Anweisung angekommenen nicht unbedeutenden Betrag, nachdem er sich wahrscheinlich durch Abholung der Postfächer für den Kaufmann in den Besitz der Post-Anweisung gesetzt und dieselbe unterschrieben hatte, abzuholen. Dem abfertigenden Postbeamten fiel jedoch die unaußgeschriebene Unterschrift auf, in Folge dessen er an den jugendlichen Betrüger mehrere Fragen richtete. Letzterer hielt es für gerathen, schleunigst zu verschwinden.

Strehlen, 22. October. Am 16. d. Mts. wurde in der Sandgrube bei dem Dorfe Sibitz der Müllergeselle Bursian, 29 Jahre alt, beim Herauswerfen des Sandes von herunterstürzenden Erdmassen ver schüttet. Erst nach dreistündiger gefährlicher Arbeit wurde der Berunglückte als Leiche aus Tageslicht gefördert. Kurz vorher war B. von den Sand holenden Leuten gewarnt worden, nicht zu tief in die Grube zu gehen. — Am 12. d. Mts. wurde in Eisenberg eine Arbeitsfrau, als sie ruhig neben einem Pferde herging, von diesem an den Unterleib geschlagen, so daß sie einen Tag darauf verstarb. — Gestern extrant im Dorfe Vogelgesang das 1 Jahr alte Mädchen des Steffenbesizers Kömelt in der in der Stube befindlichen Wanne, während sich die Eltern auf einen Augenblick entfernt hatten.

Brieg, 25. October. Ein Einbruch ins Zucht haus dürfte sicher zu den Seltenheiten gehören. In der Nacht zum Sonntage ist ein solcher in der hiesigen Strafanstalt versucht worden. Der Einbrecher, ein früherer, mit den Räumlichkeiten bekannter Sträfling, überstieg die die Wirtschaftsgebäude umschließende Mauer und raffte im Wäschetrocknenraume eine Menge Wäschestücke zusammen, als er bemerkte und verhaftet wurde.

Grünberg, 22. October. Am Donnerstag versuchte der Schulknabe Rinner von hier einen Schwärmer abzubrennen. Der Zündschwamm wollte nach seiner Meinung nicht recht brennen und der Knabe führte den Schwärmer zum Munde, um durch Blasen nachzuhelfen. In diesem Augenblick explodirte der Schwärmer; die ganze Pulverladung ging dem Knaben ins Gesicht und es wurden ganz besonders beide Augen schwer verletzt, so daß befürchtet wird, der Knabe könnte die Sehkraft auf beiden Augen verlieren. — Einen Act unglaublicher Rohheit führte am Mittwoch Abend der Dominalknecht Seiffert in dem benachbarten Dorfe Lawalda aus. Vor dem dortigen Gasthause hielten die Handelsleute Michalsky und Bernstein von hier mit ihrem Wagen. B. vernahm im Gastzimmer, während er Licht für die Wagenlaterne besorgte, ein Geräusch an seinem draußen stehenden Wagen. Als er nach wenig Minuten mit Michalsky aus dem Gastzimmer trat, um den Wagen zu besteigen, wurden beide von fünf handfesten Burschen erwartet. In demselben Augenblick erhielt Michalsky einen solchen wuchtigen Hieb, daß er benimmungslos zu Boden stürzte. Mit einem mit Eisen beschlagenen Wagenleuchtkab hatte der Dominalknecht Seiffert, ein vielfach vorbestrafter Mensch, den Hieb nach dem Kopfe Michalsky's ausgeführt; dieser hatte jedoch schnell den Kopf durch Vorhalten des Armes geschützt, der total zersplittert worden ist. Leider wird der zerschlagene Arm amputirt werden müssen.

Grünberg i. S., 25. October. Heute stand Vietungstermin auf die seit einem Jahr außer Betrieb gefetzte M. Sommerfeld'sche Tuchfabrik an. Die Fabrik wurde von Herrn Fabrikbesitzer F. Paulig für den Preis von 119 000 Mk. erstanden. Der neue Eigenthümer, welcher bekanntlich hier, in Sagan und Sommerfeld bereits drei Tuchfabriken besitzt, gedenkt das neu erwordene Anwesen zu einer Feinspinnerei umzugestalten.

Dieses Blatt wird täglich auf Bahnhof Hirschberg in die Waggonen sämtlicher abgehender Personenzüge, sowie auf den Stationen Lauban und Ruzbank in alle in der Richtung nach Hirschberg passirenden Züge eingelegt.

Chinesische und Russische Thees,

1886er Ernte, 3110
 1/8, 1/4, 1/2 und 1 Pf. von 250 Pf. an, in schönster Qualität,
 echt unverfälschten Jamaica-Num, Soa-, Mandarinens- und
 Batavia-Arac
 empfiehlt
Carl Oscar Galle.

Schlipse, Cravatten, Gamajchen, Reise-Decken, Schirme, Argosy-Träger

empfehlen in großer Auswahl billig

Otto Wilhelmi,

Promenade- und Langstraßen-Gde.

3114

R.-G.-V. Die Section Hirschberg beabsichtigt auf der von ihr erkauften Aussicht, „den Schanzen“, im Jahre 1887 eine **Schutzhütte** (Pavillon) zu errichten (Eisenconstruction nicht ausgeschlossen) und bittet die sich dafür Interessirenden, Zeichnungen und Anschläge in unserer Anstaltsstelle bei Herrn **E. A. Zelder** bis Ende November d. J. unentgeltlich niederlegen zu wollen.
 3116 Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Vom 1. November d. J. ab erhält die Personenpost von Lauban nach Hirschberg folgenden veränderten Gang:
 aus Lauban 6,45 Abends,
 durch Langenau 7,35—7,40
 Orzau 8,25—8,30
 in Hirschberg 9,5
 Hirschberg (Schl.), 25. October 1886.
**Kaiserliches Postamt.
 Kühne.**

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herbst-Controllversammlungen finden für die im Bezirke der **3. Compagnie (Schmiedeberg)** 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 47 sich aufhaltenden: Herren Officiere der Reserve, Landwehrlente, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September 1874** eingetreten sind — mithin zum Landsturm auscheiden, **sämmtliche Reservisten** (Jahrgänge 1879 bis 1886), **sämmtliche Dispositions-Urtauber** (Jahrgang 1884), **sämmtliche zur Disposition der Ersatz-Bezirks-entlassenen Mannschaften**, sowie die in die **Heimath beurlaubten** Frühjahrs-Train-Reservisten, die für die Werft-Division und diejenigen als **Nachersatz** ausgehobenen Reservisten, welche bis zum **1. November** eine Einberufungsordre noch nicht erhalten haben,
 wie folgt statt:

1. am 13. November 1886 Vormittags 9 Uhr in **Hermisdorf u. A.**

für die Ortschaften: Agnetendorf, Hain, Hermisdorf u. A., Petersdorf, Saalberg und Warmbrunn.

2. am 13. November 1886 Nachmittags 3 Uhr in **Seidorf**

für die Ortschaften: Arnsdorf, Gebirgsbauden, Seidorf, Glantsch, Krummhübel, Märzdorf, Schwarzbach, Seidorf, Stonsdorf und Duerseiffen.

3. am 15. November 1886 Vormittags 8 1/2 Uhr in **Schmiedeberg**

für die Ortschaften: Bärndorf, Erdmannsdorf, Fischbach, Hohenwaldau, Lomnitz, Neuborf, Rothenzschau, Söblich, Wilschborsdorf und Zillertal.

4. am 15. November 1886 Vormittags 10 1/2 Uhr in **Schmiedeberg**

für die Ortschaften: Arnsdorf, Buchwald, Buschvorwerk, Hohenwiese, Schmiedeberg, Steinschiffen und Dautl. Hirschberg, den 19. October 1886.

Königliches

Landwehr-Bezirks-Commando. Die Magistrate und Ortsgerichte werden dienstvergebenst ersucht, diese Bekanntmachung den betreffenden Leuten auf geeignete Weise zur Kenntniss zu bringen.

Flügel und Pianinos,

billigt,

2762 Ratensablungen bewilligt.
 Photographien, Preislisten franco gratis.

Ed. Seiler, Liegnitz,

Pianoforte-Fabrik mit Dampftrieb. 3107

Bauholz-Verkauf.

Freitag den 5. November cr., von Vormittags 10 1/2 Uhr ab, sollen in **Hütter's Gasthof zu Seidorf** aus dem Forstreviere **Seidorf** und den Forstorten: **Tabatschke** und **Langebau**
 318 Stück Nadelholz-Langholz,
 196 " " Kloben und
 6 " " Stangen,
 und hierauf aus der Totalität des Forstreviers **Seidorf**

208 Stück Nadelholz-Stangen öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Seidorf, den 25. October 1886.

Reichsgräflich
**Schaffgotsch'sche Oberförsterei
 Hermisdorf.**

Warmbrunnerstr. 21

ist die **halbe 1. Etage**, für einen einzelnen Herrn oder Dame geeignet, jetzt oder später zu vermieten. 3115

Den geehrten Herrschaften von **Warmbrunn** und Umgegend empfiehlt sich als

Kochkochin

für Privat- und öffentliche Häuser 3111

Frau Anna Adolph,
 Warmbrunn, Hermisdorferstraße, wohnhaft,
 Tischlermeister Herrn **Weinrich.**

Ginen perfecten Diener,
 mit Kenntniss in Jagd und Gärtnerei,
Habel,
 3113 Görlitz, Breitenstraße 17.

**Ginen Lehrling
 Wendlandt,
 Schuhmachermeister.**

Bekanntmachung.

Die nächste ordentliche **Sitzung**

des Bezirks-Eisenbahnrats zu Berlin ist auf **Donnerstag den 13. Jan. 1887** anberaumt.

Wir ersuchen aus Interessententreisen etwa zu stellende Anträge nebst Motiven **bis spätestens den 20. November a. c.** an uns oder das Mitglied des Bezirks-Eisenbahnrats Herrn Kaufmann **Milchner** hierselbst gelangen zu lassen.
 Hirschberg, den 25. October 1886.

**Die Handelskammer
 für die Kreise Hirschberg u. Schönau.
 Herrmann.**

Männer-Turn-Verein.

Morgen, Abends 9 Uhr, **humoristischer Herren-Abend** im großen Saale des „alten Schießhauses“. (Von 8—9 Uhr Turnen in der Halle.)
Der Turnrath. 3107

Couverts.

Feine Hanf-Couverts, 4°, 1000 Stück mit Firma . . . 2,75 Mk.
 Flohd-Couverts, 3,75 " "
 noch bessere Qualitäten, blau und gelb, " " " " . . . 4,75 " "
 Hirschberg (Schl.).

Paul Oertel, vorm. W. Pfund,
 Buchdruckerei.

Ein Prachtwerk für das Volk!

Im Verlage von **Grossner & Schramm** in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Europas Kolonien,

Nach den neuesten Quellen geschildert von **Dr. Hermann Roskoschky.**
 Zum erstenmal wird hier eines der modernen Prachtwerke durch bisher unerreichte Billigkeit des Preises weiteren Kreisen zugänglich gemacht. Das reich illustrierte, prachtvoll ausgestattete Werk zerfällt in fünf Abteilungen, deren jede ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet:

I. West-Afrika vom Senegal zum Kamerun. II. Das Kongo-Gebiet. III. Die Deutschen in der Südsee. IV. Süd-Afrika. V. Ost-Afrika. 708

Wöchentlich erscheint eine Lieferung. Jede Buchhandlung ist in der Lage, die erste Lieferung zur Ansicht vorzulegen. Illustrierte Prospekte versendet die Verlagshandlung gratis und franko.

Die Handarbeits-Schule des städtischen Frauen-Vereins

nimmt Bestellungen auf Arbeiten für mäßige Preise entgegen.
 Alle Weißnäherei mit der Hand, nicht Maschine, Wäscheputzen und -zeichnen, sowie alle Strickarbeiten werden unter Leitung der Lehrerin von den Schülerinnen vollzogen.
Hirschberg, im Juni 1886. 2742

Der Vorstand des Frauen-Vereins.

gez. **Antonie Tscherner,** geb. von **Kezewska.**

Conservativer

Bürger-Verein.

Freitag den 29. October cr., Abends 8 Uhr, im oberen Mittelzimmer des Restaurants „zum hohen Rade“:

Versammlung.

Tagesordnung: Verhandlung über die Wasserversorgungsfrage.
 Es wird gebeten, den Fragekasten fleißig zu benutzen.

Der Vorstand.

PolYTECHNISCHER Verein.

Donnerstag, den 28. October cr., Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungslegung pro 1885/86
 Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Meteorologisches.

27. October, Vorm. 8 Uhr.
 Barometer 737 1/2 m/m (gestern 739), Luftwärme +1° R. Niedrigste Nachttemperatur +1 1/2° R.
F. Hapel, Schilddauerstraße 7.

Concerthaus.

Heutiger Speisezettel.

Vormittags von 10—12 Uhr: **Stamm**, 30 Pf. (Ragout fin); Abends von 6—11 Uhr **Stamm**, 30 Pf. (Kalbscotelette mit Shooten, Mohrrüben); **Mittags von 12—2 Uhr: Menu** 75 Pf. (Suppe, Schellfisch mit Senfbutter, Sauerbraten, Compot). Mittagstisch à la carte 60 Pf.
 Täglich frischer Anstich von echt Mündener Pilsenerbier sowie Sandler, Kroschwitzer, Ober-schöbchen stets frisch vom Faß.
 Hochachtungsvoll

Oscar Efrem.

Stadttheater.

Donnerstag den 28. October.

3118 **Zum Besten
 der Diakonissinnen.
 Die Herren Eltern.**
 Lustspiel in 3 Akten von Herschel.

Berliner Börse vom 26. October 1886.

| Geldsorten und Banknoten. | | Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe. | |
|---|--------------|----------------------------------|--------------|
| | Zinsfuß. | | Zinsfuß. |
| 20 Fres.-Stücke | 16,14 | Pr. Bd.-Cb. rüd. 115 | 4 1/2 114,10 |
| Imperials | — | do. do. rüd. 100 | 4 1/2 101,90 |
| Oesterr. Banknoten 100 Fl. | 163,15 | Preuss. Hyp.-Bef.-Act.-G. Cert. | 4 1/2 102,50 |
| Russische do. 100 Ro. | 194,05 | Schlesische Bod.-Cred.-Pfdb. | 5 103,80 |
| Deutsche Fonds und Staatspapiere. | | | |
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 105,80 | do. do. rüd. à 110 | 4 1/2 110,50 |
| Preuss. Conf.-Anleihe | 4 105,60 | do. do. rüd. à 100 | 4 102,75 |
| do. do. | 3 1/2 102,40 | Bank-Actien. | |
| do. Staats-Schuldscheine | 3 1/2 100,70 | Breslauer Disconto-Bank | 5 89,75 |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4 103,90 | do. Wechsel-Bank | 5 102,25 |
| do. do. diverse | — | Niederlausitzer Bank | 5 92,40 |
| do. do. do. | 3 — | Norddeutsche Bank | 6 148,10 |
| Berliner Pfandbriefe | 5 118,10 | Oberlausitzer Bank | 5 104,00 |
| do. do. | 4 105,30 | Oesterr. Credit-Actien | 8 457,50 |
| Bommerische Pfandbriefe | 3 1/2 99,20 | Pommersche Hypotheken-Bank | 0 46,00 |
| Pommersche, neue do. | 4 102,50 | Pommersche Provinzial-Bank | 6 119,25 |
| Schles. allmählich Pfandbriefe | 3 1/2 100,60 | Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank | 5 106,50 |
| do. landschaftl. A. do. | 3 1/2 99,90 | Preussische Centr.-Bod. 40 pCt. | 8 136,50 |
| do. do. C II. do. | 4 1/2 — | Preussische Hypotheken-Act.-Bank | 5 104,75 |
| Pommersche Rentenbriefe | 4 103,90 | Preussische Hypoth.-Bef. 25 pCt. | 5 95,75 |
| Pommersche do. | 4 103,90 | Reichsbank | 6 139,50 |
| Preussische Rentenbriefe | 4 103,70 | Sächsische Bank | 5 120,00 |
| Schlesische do. | 4 103,60 | Schlesischer Bankverein | 5 105,20 |
| Sächsische Staats-Rente | 3 93,30 | Industrie-Actien. | |
| Preussische Prämien-Anleihe d. 55 | 3 1/2 142,40 | Erdmannsdorfer Spinnerei | 3 1/2 68,25 |
| Deutsche Hypotheken-Certifikate. | | | |
| Deutsche Gr. Cb. Pfdb. III | 3 1/2 97,80 | Breslauer Pferdebahn | 5 132,25 |
| do. do. IV | 3 1/2 97,80 | Berliner Pferdebahn (große) | 11 261,00 |
| do. do. V | 3 1/2 93,75 | Braunschweiger Zute | 11 114,90 |
| Pr. Bd.-Cb. rüd. 110 | 5 112,50 | Schlesische Leuten-Ind. Kramh. | 8 128,80 |
| do. do. III. rüd. 100 | 5 107,00 | Schlesische Feuerversicherung | — |
| do. do. V. VI. rüd. 100 | 5 102,10 | Nadensbg. Spin. | 7 000,00 |
| Bank-Discount 3/4. — Lombard-Zinsfuß 3 1/2 %. | | | |
| Privat-Discount 1/2—1 1/4 %. | | | |